

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und blicken wir heute auf unser Militär, so krampft sich unser patriotisches Herz zusammen. Wird sich das hinüberpflanzen in das neue Heer? Möge dies dem Vaterlande erspart sein, denn gar kein Heer ist besser — jedenfalls billiger — als ein schlechtes.

Bücherbesprechungen.

Paul Fiole. La Marsouille. Préface du Dr. Georges Dumas, Aide-Major de 1re classe. Paris 1917, Payot & Cie., Fr. 4.—.

Eines der liebenswürdigsten Bücher der interessanten Serie, diese Erlebnisse eines jungen Hilfsarztes, der auf dem Felde der Ehre geblieben ist! Was die Truppen sanität unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen hat leisten müssen, wie aus dem Nichts etwas Brauchbares geschaffen worden ist — hier wird es in schönen einfachen Worten geschildert. Man muß ihn liebgewinnen, den jungen heldenmütigen Arzt, der seine Pfleglinge selbst in den allerschwersten Augenblicken nie im Stiche gelassen, der sich für sie aufgeopfert hat. Besonders packend sind die „Episoden“, überzeugend die Schilderungen, die Fiole von dem zersetzenenden Einfluß der Trunkenbolde auf die Truppe entwirft, psychologisch wertvoll ist das Kapitel „Désespairs“, worin er zeigt, welche Verwirrung falsche Nachrichten anzurichten vermögen, und viele andere. Schließlich wird die falsche Auffassung gründlich zerstört, die in der Armee über die „Marsouins“ verbreitet ist. Marsouins, Meerschweinchen, werden nämlich die Angehörigen der Kolonialregimenter genannt, die man vor dem Kriege als Menschen zweiten Ranges einzuschätzen pflegte, und die sich nun so wunderbar bewährt haben.

So ist „La Marsouille“ ein Buch, das man nicht nur einmal flüchtig liest. H. M.

Oesterreichische Bücherei nennt sich ein Unternehmen, das die „Oesterreichische waffenbrüderliche Vereinigung“ unter der Leitung von Hofrat Prof. Dr. v. Wettstein im Verlag von Carl Fromme G. m. b. H. in Wien und Leipzig ins Leben gerufen hat. Sie bringt knapp gehalbene Uebersichten über alle Kulturgebiete Oesterreichs aus der Feder berufener, anerkannter Autoren und wendet sich damit an die Soldaten, an die studierende Jugend und endlich an weite Volkskreise in der Absicht, die Völkerstämme sich näher kennen lernen zu lassen, namentlich aber Reichsdeutsche und Oesterreicher. Da jedes Bändchen reiche Literaturhinweise enthält, so kann der Leser leicht tiefer in die Materie eindringen, wenn er Lust dazu hat.

Das 1. Büchlein — alle haben 96 Seiten Text — nennt sich **Oesterreichs geschichtliche Sendung** von Dr. Alfonso Dopsch, Professor an der Wiener Universität, und enthält eine gut und wie mir scheint ziemlich objektiv geschriebene Geschichte der Doppelmonarchie, die sich dadurch von anderen ähnlichen Werken angenehm unterscheidet, daß sie nicht kritiklos alles röhmt, sondern versucht, Schatten und Licht gerecht zu verteilen.

Im 2. Büchlein erzählt Prof. Dr. M. Haberlandt, der verdiente Direktor des k. k. Kaiser Karl-Museums für österreichische Völkerkunde über „Die nationale Kultur der österreichischen Völkerstämme“. Es ist ein mit großem Verständnis und viel Liebe geschriebenes Büchlein, das auf jeder Zeile den erfahrenen Fachmann und bewährten Forscher verrät und doch durchaus populär gehalten, also leicht zu lesen und zu verstehen ist.

Das 3. Bändchen „Oesterreich als Völkerstaat“ von Richard Charmatz hat hohes aktuelles Interesse, obwohl oder vielleicht gerade weil der Schlussatz nicht in Erfüllung gegangen ist: Schützt das Schwert die Gemeinschaft im Kriege, so muß die Gemeinschaft dem Schwerte im Frieden den Lohn bringen. Möge der wohlbestellte Völkerstaat Oesterreich — innerlich ausgebaut, auf das Wohnlichste eingerichtet — das ersehnte Geschenk sein, das den Kriegern nach der Heimkehr die Friedensperiode verschont und die Erinnerung an das mutvolle Ausharren wertvoll macht! Gleich einer Ahnung liest sich eine andere Stelle: Im Feuer, das die nationale Idee entzündete, wurden die Staaten umgeschmolzen; neue Reiche entstanden und alte Gemeinwesen mußten sich nach zeitgemäßen Formen umsehen. Da wo man sich dem Schicksal nicht fügen wollte, wird die Zukunft als Zwang auferlegen, was nicht freiwillig getan wurde.

Das Büchlein öffnet uns die Augen und ist mit seinen zahlreichen literarischen Hinweisen trotz seines unscheinbaren Gewandes ein wertvolles Geschenk.

Es ist zu schade, daß die österreichische waffenbrüderliche Vereinigung nunmehr wohl aufhören wird, die Serie fortzusetzen: sie versprach, uns noch viel schönes zu bringen.

H. M.

Anerkannt/erstklassige/Qualitäten
CÍCARREN
CÍCARETTEN
TABAKE



K. HUCENTOBLER
Nachfolger v. Rud. Wolfer.
ZÜRICH / WEINPLAIZ, Z



**Ordonnanz-
Handschuhe**

aus Ia.

Spezial - Nappa - Leder

erstklassige Ausführung
mit und ohne Besatz

**HANDSCHUH
BÖHNY.**

Zürich
Bahnhofstraße 51

St. Gallen
Marktplatz

Lausanne
Rue de Bourg 20

Offiziers-Uniformen-Fabrik

Langjähr. Zuschnieder der Firma Knoll Salvisberg & Cie.

Ch. Hef, * **Zürich 1**
Löwenstraße 56

Bescheidene Preise! + Telephon Selna 62.06

Sattlerei E. SCHÜTZ
BERN
Spezialität: Reitzeug.